

FARB*ig*E Nachrichten

Freie Arbeitsgemeinschaft für Bürgerschaftliches Engagement - FARBE e.V.

FARBE e.V. - Ruhe ist nicht die erste Bürger- pflicht

In Freiburg gibt es eine Fülle von freiwilligem bürgerschaftlichen Engagement (BE), das seit Jahren erfolgreich zur Optimierung des Zusammenlebens in unserer Stadt beiträgt. Jede Gruppe arbeitet für sich, eine Vernetzung untereinander ist selten.

Ende der 90iger Jahre entschieden sich die vielen beteiligten Gruppen in dem Agenda-Arbeitskreis Denkwerkstatt für einen offenen „Treffpunkt in Freiburg“ für bürgerschaftliche Gruppen, um mehr Nähe und Zusammenarbeit zu erreichen. Doch die Wege dorthin waren umstritten, die Diskussionen zogen sich hin. Einige unabhängige Gruppen mit den gleichen Vorstellungen und Ideen schlossen sich zusammen, gründeten im Jahr 2000 FARBE (Freie Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement) und verwirklichten gemeinsam mit Vertretern der Verwaltung und großem Einsatz, Sponsoring und Zupacken den Treffpunkt Freiburg in der Wilhelmstrasse.

Eine **Konzeption** fasste die Ziele für einen Bürgertreff zusammen: Die kostenlose Nutzung der Versammlungsräume, Büroplätze und gemeinsame technische Ressourcen, gleichzeitig sollte durch die Nähe der verschiedenen Gruppen ein Kristallisations- und Vernetzungspunkt

für bürgerschaftliches Engagement geschaffen, Erfahrungsaustausch und Meinungsbildung sowie gegenseitige Unterstützung ermöglicht werden. Zunächst leitete FARBE den neuen Treffpunkt, aber von Beginn an war klar, freiwilliges unbezahltes Engagement braucht bei Gemeinschaftsaufgaben eine

Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte.

Zwei Stellen wurden dafür vorgesehen; die augenblickliche 50 Prozent-Stelle im Treffpunkt reicht nicht aus. FARBE als unabhängige Engagiertenorganisation setzt sich deshalb weiterhin für mindestens eine ganze Stelle ein.

Gute Ideen, die das Freiburger BE fördern, stemmen Ehrenamtliche nicht immer alleine, wie z.B die Vernetzung der BE-Gruppen und eine Karte des Engagements in Freiburg.

Ein Kernpunkt der Konzeption war eine frei zugängliche Informations-

stelle in der Innenstadt, in der sich Interessierte zwanglos bei Gespräch und Getränk über die BE-Szene informieren können. Eine große Stadtkarte mit Verteilung der Gruppen im Stadtgebiet und ihren Tätigungsbereichen sollte eine Übersicht bieten. FARBE strebt dieses Ziel weiterhin an.

Im Gespräch mit Verwaltung und Gemeinderat

Bei allem Einsatz bleibt das Gespräch mit dem Gemeinderat unverzichtbar, um Ziele zu verwirklichen. Viele Gruppen haben guten Kontakt zu GemeinderätInnen und erhalten Unterstützung für ihr Anliegen. Doch um allgemein die Idee des BE zu verbreiten und zu festigen sind regelmäßige Gespräche nötig. FARBE bündelt dort die Wünsche der Mitgliedsgruppen und vertritt die Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagement.

Fortsetzung nächste Seite



Vor dem neuen Treffpunkt im ZO (seit 2008)

Foto: Farbe e.V.

BE ist nicht statisch, sondern ein sich stets verändernder Prozess

Kommunen, Länder und der Bund haben die Wichtigkeit des BE für sich entdeckt. Sie werben dafür, sich freiwillig an Projekten gegen eine Aufwandsentschädigung zu beteiligen. Langjährig Arbeitslose, die sich ehrenamtlich engagieren, werden von der ARGE zu anderen Tätigkeiten (Ein-Euro-Jobs) zwangsverpflichtet. Langjähriges ehrenamtliches Engagement sollte offiziell als gemeinnützige Arbeit zu gleichen Bedingungen anerkannt werden.

Bisher beschränkte sich die Anerkennungskultur auf Feste und Preisverleihungen, eine materielle Unterstützung inform von Gutscheinen oder z.B. Talenten des Tauschringes wäre für viele Ehrenamtliche eine echte Bestätigung ihrer Arbeit.

Die 22 Gruppen und acht Einzelmitglieder bei FARBE betrachten ihre Arbeit als wichtigen Bestandteil der Weiterentwicklung und Förderung des BE in Freiburg. Nur ein lebendiges Bürgerengagement kann Raum geben, die Ziele für ein zukünftiges befriedigendes Zusammenleben zu verwirklichen.

Elke Grosser

Farbe-Vorstand

Auf ihrer Jahreshauptversammlung am 02.03.09 wählten die FARBE-Gruppen einen neuen Vorstand.

Dr. Manfred Westermayer wurde in seinem Amt wiedergewählt, neu im Vorsitz sind Elke Grosser und Jörn-Derek Gehringer.



**Kontakt: FARBE e.V. - Elke Grosser
Schwarzwaldstr. 78d, 79117 Freiburg
Tel. 0761/21687-34, Fax 0761/76 78 513
info@farbe-freiburg.de
www.farbe-freiburg.de**

Vorgestellt : ESPERANTO- Gruppe Freiburg

Esperanto ist eine neutrale internationale Sprache, d.h. es gibt kein Volk, das Esperanto als „seine“ Sprache proklamieren kann. Ludwig Zamenhof hat in Bjalystok (N-O Polen) als Gymnasiast erlebt, dass Leute sich wegen ihren unterschiedlichen Sprachen missverstehen und sich daraufhin prügeln, und dass viele keine Gelegenheit haben, fremde Sprachen zu lernen. Als junger Jude im Ghetto erlebte er, was Ausgrenzung bedeutet. Daraus entwickelte er seine Philosophie, dass alle Menschen und auch alle Sprachen gleichwertig sind. Bereits als Schüler hat er die Grundlagen für eine neutrale Internacia Lingvo gelegt und später als Augenarzt daran intensiv weitergearbeitet. 1887 gab er das erste Lehrbuch für Esperanto in Russisch heraus, bald darauf auch in Deutsch, Englisch, Französisch und Polnisch. Durch Briefe und eine Zeitschrift verbreitete sich Esperanto auch im Ausland. 1905 fand der erste Welt-Kongress in Frankreich statt und brachte den Durchbruch: Romane und wissenschaftliche Werke wurden in Esperanto verfasst.

Nach dem ersten Weltkrieg gab es eine Massenbewegung für Esperanto. Doch wurde sie von den totalitären Systemen verboten. Nach dem 2. Weltkrieg erstand auch Esperanto wieder aus den Ruinen, selbst die sozialistischen Regime, außer Nordkorea, integrierten Esperanto wieder in ihr Kulturwesen. Die Grammatik ist absolut kompakt und regelmäßig. Die Wortbildung aus romanischen, germanischen, slawischen und weiteren Sprachen, systematische Vor- und Nachsilben und eindeutige Funktions-Zuordnung machen die Sprache sehr effektiv und akkurat. „Nun vi legis iomete pri la lingvo. Ĝi estas regula kaj bone parolebla. Bonvenon en la Esperanto-Movado. Ni ŝatas ĉiujn lingvojn.“ In deutsch: „Du hast/ Sie haben jetzt ein bisschen über die Sprache gelesen.

Sie ist regelmäßig und leicht aus-sprechbar. Willkommen in der Esperanto-Bewegung. Wir mögen alle Sprachen.“

Esperantisten sind in über 100 Ländern aktiv; eine neutrale (UEA) und eine sozial-engagierte (SAT) Weltorganisation sorgen für die weitere Entwicklung. Thematische globale Gruppen nutzen Esperanto auch durchs Radio und Internet.

Esperantisten treffen sich auf Kongressen und regionalen Treffen; wie hier im Dreieckland zu einer Wanderung im Frühling und zum Zamenhof-Fest. Wir von der Esperanto-Gruppe Freiburg hoffen auf ein internationales Treffen von Esperantisten in Freiburgs Partnerstädten. Wir treffen uns montags, lesen und übersetzen ein Buch und unterhalten uns - besonders wenn ausländische Gäste da sind - in Esperanto. Esperanto lernt man heutzutage zumeist übers Internet. Neulinge bekommen Unterstützung.

Vielen internationalen Gästen haben wir Freiburg und die ökologischen Modellprojekte zum Verkehr, Bauen und Wohnen gezeigt und erläutert.

Manfred Westermayer



**Esperanto-Grupo Frejburgo:
Montags (außer an Festtagen)
19:00 Uhr im „Treffpunkt“.
Unsere Seite: [www.propagahanja.de/
samadhi/esperanto/Chefpagho.html](http://www.propagahanja.de/samadhi/esperanto/Chefpagho.html)
Tel.: U. Niesert: 289299,
M. Westermayer: 584854,
rete: manfred@westermayer.de
Radio Dreieckland (102,3 MHz):
Jeden 2. u. 4. Montag, 16:00 Uhr,
Esperanto-Radio.
Weitere Links: esperanto.de,
esperanto.org; Lernen: lernu.net,
Grüne: verduloj.org**

ARBES Fachtagung März 2009 Rathaus Karlsruhe

Öffentlichkeitsarbeit

Wichtige Informationen und praktische Tipps erhielten die zahlreichen aus ganz Baden-Württemberg angereisten Teilnehmer zum Thema Öffentlichkeitsarbeit Konzeptionsentwicklung, Gestaltung von Informationen aller Art, rechtliche Fallstricke und die praktische Pressearbeit wurden vorgestellt und diskutiert.

Karin-Anne Böttcher vom Konzept-Büro Freiburg stellt die Pressearbeit vor und verwies auf die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten in der Badischen Zeitung. Nicht nur besondere Highlights, sondern die Jahreshauptversammlung oder Ankündigungen sind eine Veröffentlichung wert. Um die Pressearbeit zu den Berichten über die Jahreshauptversammlung oder Termine unter „Kurz berichtet“ zu erleichtern, hat die BZ ein Schema entwickelt, in dem die wichtigsten Kriterien in übersichtlicher Form vorgegeben sind.

Unter redaktion.stadtteile@badische-zeitung.de kann dieser Leitfaden für Veröffentlichungen angefragt werden. Er gibt Tipps und ist eine Hilfe für die richtige Formulierung und Weiterleitung. Fertige Texte sollten in der E-mail integriert geschickt werden. „Kurz gemeldet“ Termine mit einer Kurzbeschreibung und „Bericht über die Jahreshauptversammlung“ senden an redaktion.stadtteile@badische-zeitung.de Für eine Verbreitung im Zeitungsteil Freiburg mailen an stadtreaktion@badische-zeitung.de

Eine gute Plattform, um die Gruppe oder den Verein regional vorzustellen, ist das Vereinsportal der BZ Hineinschauen und mitmachen: <http://vereine.badische-zeitung.de/verein/>

Elke Grosser

Vorgestellt : RUNDER TISCH zu den Auswirkungen der Hartz-Gesetze in Freiburg

Angesichts der zu erwartenden Auswirkungen der Hartz IV-Gesetze haben sich bereits im Herbst 2004 Personen aus verschiedenen Gruppierungen zu einem Runden Tisch zusammengefunden. Ein Anliegen des Runden Tisches ist es, den Menschen, die unter den Folgen der Hartz-Gesetze zu leiden haben, eine Stimme zu geben, ihnen Gehör zu verschaffen und Öffentlichkeit herzustellen. Der Runde Tisch ist Anlaufstelle für alle Betroffenen und sonstige Personen, die sich aktiv gesellschaftlich politisch gegen diese Gesetze und ihre Umsetzung zur Wehr setzen wollen.

Konkrete Erfolge konnten wir gegen immer wiederkehrende Rechtsverstöße der „Arge“ erzielen, so bei der Rückzahlung der Mietkaution oder bei der Kostenübernahme von Klassenfahrten. Seit 2008 stehen wir mit dem Bollerwagen vor der „Arge“, um Betroffene sachgerecht zu informieren, sozial zu beraten, sie zu begleiten.

Vielen einzelnen Schicksalen konnte so konkret geholfen werden. Sehr interessiert sind wir daran, Schülern weiterhin in Workshops an Schulen die Problematik der Hartz-Gesetze nahe zu bringen. Ganz aktuell ist unser Engagement für ein Sozialticket: Ausgrenzten Menschen muss die Teilhabe an Mobilität für Euro 14,-- im Monat möglich gemacht werden.

Ebenfalls aktuell mit weiteren Aktionen „im Köcher“: Die durch den Gemeinderatsbeschluss vom 05.05.2009 viel zu knapp erhöhten Mietobergrenzen lösen nicht die Möglichkeit für Betroffene, angemessen preiswerten Wohnraum zu finden. Viele, nicht ausschließlich betroffene, Menschen sind am Runden Tisch aktiv.

Ludwig Jabelmann

Herzlich eingeladen sind Betroffene an jedem vierten Dienstag im Monat zum „Motzabend“ und Menschen, die themenorientiert mitarbeiten wollen, an jedem zweiten Dienstag im Monat, jeweils um 19.00 Uhr im Treffpunkt. Besucht uns auf unserer Homepage, um mehr zu erfahren!

Mail: runder-tisch-freiburg@web.de

Internet:

www.runder-tisch-freiburg.de



Foto: Mit dem Bollerwagen vor der ARGE

ARBES Fach- & Transfer- tag in Ulm Juni 2009 Intergenerationelles Lernen

Das Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung (ZawiW) der Uni Ulm gründete in Kooperation mit verschiedenen Gruppen das Lernnetzwerk KOJALA (Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lernaustausch), das die Projektbereiche Lernaustausch, Beratung & Unterstützung, neue Lernorte, virtuelle Lernplattform und besonders im schulkoooperativen Bereich eine Vielzahl von Einzelprojekten initiiert bzw. auch umgesetzt hat.



Als Abschlussveranstaltung luden ZawiW, KOJALA und eine dritte Formation (SEGEL = Servicestelle generationenübergreifende Lernpartnerschaften) am 18. und 19. Juni 2009 gemeinsam mit ARBES zu einem Fach- & Transfer-Tag ein. Neben der Darstellung etlicher Einzelprojekte – u.a. eine Posterausstellung in der VHS Ulm, gab es Berichte von SchülerInnen und BegleiterInnen, sowie ein Podium von PraktikerInnen des intergenerationellen Lernens.

Vor etwa 100 Gästen aus Baden-Württemberg wurden neben diesen ganz konkreten Vorstellungen verschiedene Referate zu zentralen Fragen des Themenbereiches gehalten. Norbert Brugger vom deutschen Städtetag schilderte die Notwendigkeit, dem demografischen Wandel mit neuen generationenübergreifenden Lebens- und Lernmodellen zu begegnen.

Mit einer neuen Didaktik des intergenerationellen Lernens beschäftigte sich Prof. Uli Klemm von der Uni Augsburg aus soziologischer Sicht. Ein modernes Lernen, auch gegenseitiges der Generationen untereinander, bedeute mehr als Wissensvermittlung. Es beinhalte Begegnung, Beziehung und Selbsttätigkeit aller Beteiligten.

Eine weitere wissenschaftliche Darstellung des Lernens, diesmal aus neurobiologischer Sicht, gab Prof. Manfred Spitzer von der Ulmer Uni. Er beschrieb die Anlage von Gedächtnisspuren im Gehirn durch Wiederholung, die Anlage neuer Spuren auf bereits „beschriebenem“ Areal im Bedarfsfall und den positiven Einfluss von körperlicher auf geistige Aktivität.

Egal, aus welchem Blickwinkel berichtet und referiert wurde: jedes Projekt verursacht Kosten und diese müssen bezahlt werden. Im Umkehrschluss: was nicht finanziert wird, kann auch nicht umgesetzt werden. Auch hier in Ulm kam der Konflikt zwischen innovativem und lösungsorientiertem Input. Das Projekt KOJALA, welches vorwiegend aus Stiftungsgeldern finanziert worden war, sollte aus Sicht der Durchführenden wegen des großen Erfolges so von der Stadt weitergeführt werden, aus Sicht des Verwaltungsoberhauptes Ivo Gönner so jedoch nicht.

Also wurde das Konzept von KOJALA durch den OB an die Ulmer Stabstelle für das BE (bürgerInnen-schaftliches Engagement) gönnerhaft weitergegeben.
www.ulm.de.

Der ausführliche Bericht ist zu lesen unter www.farbe-freiburg.de

**eva luckenbach*

Wer ist *eva?

FARBE-Mitglieder bekommen seit einigen Monaten weitergeleitete oder direkte E-mails oder Briefe, welche mit *eva luckenbach unterschrieben sind. eva betreut das Farbe-Büro und erledigt lästige Arbeiten für den Vorstand.

Farbe e.V. - Mitglieder

Initiativen und Gruppen

- Bewohner-Ini Westl. Merzhauserstr.
Christel Werb, Tel. 0761/40 77 81
christelwerb@web.de
- Die Arche - Vera Kresin, Tel. 0761/40 31 97
vera.kresin@gmx.de
- Esperantogruppe - Manfred Westermayer
Tel. 0761/58 48 54
manfred@westermayer.de
Ursula Niesert, Tel. 0761/289 29 9
uniesert@gmx.de
- Forum für interreligiöse Zusammenarbeit
Rivka Hollaender, Tel. 07641/43 828
- Freiburger Straßenschule e.V.
Tel. 0761/88 790 380
www.freiburgerstrassenschule.de
- Freiburger Friedensforum
Virginia Edward-Menz, Tel. 0761/897 50 50
virginiaemz@t-online.de
- Freunde von der Straße
Juditha Brauer, Tel. 07665/94 25 47
juditha.brauer@t-online.de
- Hallo Leute Tauschring
Jörn-Derek Gehringer, Tel. 07664/96 14 103
info@hallo-leute.de
- Regiogeld - Johannes Weiermann
Tel. 0761/39 349, js.weiermann@web.de
- Büro für Migration und Integration
Virginia de Gamarra Lang
Tel. 0761/201 30 56
migration@stadt.freiburg.de
- Jugenddenkmal e.V. - buero@das-z.de
- KUM - Kind und Umwelt - Christa Gronbach
info@kum-freiburg.de, Tel. 0761/21 687 34
- KIOSK am Rieselfeld - Clemens Back
Tel. 0761/76 795 60, rieselfeld@gmx.de
- KOKO e.V. - Erwin Czarzynski
Tel. 0761/70 73 749, e.czarzynski@gmx.de
- Selbsthilfe mit Köpfchen - Erika Sütterlin
Tel. 0761/49 33 59, info@kopf-hoch.de
- Runder Tisch - Martin Klauss
Tel. 0761/ 44 22 75
runder-tisch-freiburg@web.de
- Scheune e.V. - Katja Martinez-Vega
Tel. 0761/47 51 97, martinez-vega@gmx.de
- Stadtzeitung für Südbaden - Volker Lorenz
Tel. 0761/208 472, redaktion@stattweb.de
- Talent-Tauschring - Klaus Fournell
Tel. 0761/21 68 731, Klaus.Fournell@web.de
- VCD Regionalverband Südl. Oberrhein e.V. -
Hannes Link, Tel. 0761/2 58 58
freiburg@vcd.org
- VVN BdA e.V. - Max Heinke
Tel. 07664/1373, freiburg@vvn-bda.de

Einzelpersonen

- Matthias Eipperle, Tel. 0761/89 82 862
- Ulrike Bause, Tel. 0761/55 65 29 00
- Bernd Kirchhoff, Tel. 0761/49 23 03
- Dr. Immo Kirsch, Tel. 0761/40 43 66
- Manfred Kluth, Tel. 0761/43471
- Prof. Dr. Paul-Stefan Roß
ross@ba-stuttgart.de
- Renate Weber, Tel. 0761/ 49 49 95
- Barbara Wimmel